

stem der Wirtschaftsleitung einführen, sein Instrumentarium experimentieren und seine Grundsätze folgerichtiger anwenden.

Gestatten Sie mir am Schluß, darauf hinzuweisen, daß ich während zahlreicher Beteiligungen an interparlamentarischen Konferenzen, an internationalen Konferenzen über Fragen der Rechtswissenschaft und während der Besuche in kapitalistischen und Entwicklungsländern ein sehr großes Interesse für den Inhalt und für die Anwendungsergebnisse der sozialistischen Gesetze jedes einzelnen unserer Länder sowie für die internationalen Vereinbarungen und Abmachungen festgestellt habe. Dies ist eine durchaus normale Erscheinung. Immer mehr Bürger und Juristen vor allem in den Entwicklungsländern sehen in unseren Gesetzgebungssystemen Musterbeispiele für die Entwicklung ihrer Rechtsnormen und Institutionen nach der Aufhebung der alten Gesetze und beim Aufbau ihres neuen Rechts. Es besteht kein Zweifel, daß die Unterrichtung der Juristen, Politiker und Staatsmänner besonders in den Entwicklungsländern über den gesamten Reichtum und den genauen Sinn unserer Gesetze die Wahl einer nichtkapitalistischen Entwicklung stark fördern wird, der viele Völker entgegenstreben.

Wir haben also die Aufgabe, zahlreiche neue und effektivere Formen der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft zwischen allen sozialistischen Ländern zu schaffen und anzuwenden.

Dr. Kurt Wünsche

*Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR,
Minister der Justiz*

Wenn wir heute feststellen können, daß die sozialistischen Rechtspflegeorgane in der Deutschen Demokratischen Republik stabile, politisch-ideologisch zuverlässige und fachlich qualifizierte Machtorgane des von der Arbeiterklasse und ihrer Partei geführten werktätigen Volkes sind, und wenn wir weiter hervorheben können, daß in unserer gesamten gesellschaftlichen und staatlichen Entwicklung der revolutionäre Prozeß und die Gesetzlichkeit stets eine untrennbare Einheit bildeten und bilden, dann hat daran die verdienstvolle Bildungs-, Erziehungs- und Forschungsarbeit der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“ einen hervorragenden Anteil. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dies heute am 20. Jahrestag der Gründung der Akademie in dankbarer Anerkennung des von ihr Geleisteten auszusprechen.

Der Inhalt unserer heutigen Zusammenkunft, insbesondere die überaus bedeutsame Rede des Vorsitzenden des Staatsrates, Walter Ulbricht, verdeutlicht jedoch, daß wir selbst an solchen Tagen nur verhältnismäßig wenig Raum und Zeit für Rückblicke haben, weil — und das gilt auch für Rechtswissenschaft und Rechtspflege — die Lösung der gegenwärtigen und die Voraussicht der künftigen Aufgaben unsere ganze Kraft und Aufmerksamkeit erfordern.